



In der Ausstellung der Heimatfreunde „Schule in früherer Zeit“ im Schulzentrum demonstrierte Richard Schuch eine Schulstunde mit älteren Schülern, die in ihrer Schulzeit noch die alten Schulbänke gedrückt hatten.

Foto: atb

Zeigt her eure Fingernägel

Schiefertafel, Griffel, Schwämmchen, Rohrstock, Schönschreiben – das sind Dinge, die Menschen, die die 50 hinter sich gelassen haben, sofort einfallen, wenn sie an ihre Schulzeit denken. In Türkismühle konnten am Wochenende einige eine Schulstunde wie damals wieder erleben.

Türkismühle. Schon Wilhelm Buschs Lehrer Lämpel hat es mit erhobenem Zeigefinger den Kindern verkündet: „Also lautet der Beschluss, dass der Mensch was lernen muss.“ Auch sein Bild hing am Sonntag im Türkismühler Schulzentrum, in das die Heimatfreunde die Bevölkerung zur Ausstellung „Schule in früherer Zeit“ eingeladen hatte. Die Ausstellungsstücke stammten alle aus dem 19. und 20. Jahrhundert – viele reichten bis in die Oldenburger Zeit zurück – und waren Leihgaben des Birkenfelder Museums.

Einige Türkismühler Kinder konnten an diesem Tag einmal eine

Unterrichtsstunde besuchen, wie sie vor hundert Jahren ablief. Der über 80-jährige Konrektor in Ruhe Richard Schuch hatte schließlich selbst noch einen Teil dieser Schulzeit miterlebt. Deshalb war sein „Unterricht“ so richtig historisch und machte nicht nur den Kindern Spaß, sondern auch den zuschauenden Erwachsenen.

Stock und Rechenmaschine

„Der Himmel ist blau, das Wetter ist schön, Herr Lehrer, wir wollen spazieren gehen“, stand in alter Schönschrift auf der Tafel, an der auch ein Zeigestock und ein Schwamm griffbereit lagen. Gleich daneben stand

die große Rechenmaschine mit den Perlen zum Zählen. „Das war der Computer der guten alten Zeit“, lachte ein Besucher.

Wie früher kontrollierte der Lehrer Schuch, ob die Hände der Kinder sauber waren und ob sie ein Taschentuch dabei hatten. Dann ließ er Blätter mit dem Alphabet in alter deutscher Schrift austeilen. Die Kinder sollten versuchen, ihren Vornamen in diesen Buchstaben zu schreiben.

Ein Rundgang durch das Foyer der Gesamtschule versetzte die Besucher dann noch einmal in die Schulzeit von vor vielen Jahrzehnten. In Vitrinen konnten sie alte Lesebücher, Schreibübungshefte, Tintenfass, Griffelkästen und Schreibfedern bewundern. An dem ausgestellten Stickrahmen lernten die Mädchen früher das Sticken in 28 Varianten, angefangen vom Hexenstich bis zum Waffelstich. Eine alte Landkarte zeigte das Birkenfel-

der und das Baumholder Land, wie es 1937 ausgesehen hat, eine andere Deutschland mit seinen Grenzen von 1871 bis 1918.

Pappe gegen Schläge

Die Oldenburgische Regierung hatte damals eigens eine Verordnung über das Züchtigungsrecht der Lehrer herausgegeben. In einem der Paragraphen stand zu lesen, dass sich dieses Recht der Lehrer nicht nur auf die Räume der Schule und auf die Zeit des Unterrichts beschränkte. Den Jungen durfte mit einem dünnen Stock auf das Gesäß geschlagen werden – aber nur durch die Hose. Deshalb hatten sich damals Kinder ein Stück Pappe in ihre Hose gesteckt – für alle Fälle.

Eine Reihe Fotos aus der Türkismühler Volksschulzeit komplettierten die sehenswerte Ausstellung, die gut besucht war. Zwei Tanzgruppen aus Brücken sorgten für eine sportlich-musikalische Abwechslung. *it*